

So stellen wir uns Kirche vor!- Positionspapier des BDKJ Speyer zum Visionsprozess

Die BDKJ-Diözesanversammlung möge folgendes Positionspapier beschließen:

So stellen wir uns Kirche vor- Positionspapier des BDKJ Speyer zum Visionsprozess

Einleitung

Im Herbst 2019 wurde im Bistum Speyer der Visionsprozess „Segensorte“ begonnen, dieser geht der Frage nach, was Kirche im 21. Jahrhundert für die Menschen bedeutet, welche Aufgaben sie erfüllen kann und soll und welche Veränderungsprozesse notwendig sind, damit Kirche ein Segensort für Menschen sein kann.

Parallel zum Visionsprozess begab sich die Katholische Kirche in Deutschland auf den „Synodalen Weg“, der vor dem Hintergrund der Missbrauchsfälle der letzten Jahrzehnte unter Beteiligung von Lai*innen klären sollte, welche Veränderungen im System Kirche notwendig sind, um weitere Missbrauchsfälle zu verhindern. Themenschwerpunkte des noch andauernden Prozesses sind „Macht, Partizipation und Gewaltenteilung“, „Sexualmoral“, „Priesterliche Lebensform“ und „Frauen in Diensten und Ämtern“.

Im Nachdenken über Kirche und in der Entwicklung einer Vision von Kirche sind beide Prozesse eng miteinander verbunden, allerdings unterscheiden sich die Adressat*innenkreise für die Anliegen, die aus den Prozessen hervorgehen, enorm. Der BDKJ Speyer hat im Laufe des Jahres 2020 eigene Fragestellungen entwickelt, die jungen Menschen einen einfacheren Zugang zu den Anliegen beider Prozesse erschließen und die Möglichkeit eröffnen, mit Vertreter*innen beider Prozesse ins Gespräch zu kommen, sowie eigene Strukturen und Inhalte zu reflektieren:

- 1) Wo haben junge Menschen einen Ort in unserem Bistum und wie sollte dieser Ort aussehen?
- 2) Wie können junge Menschen sich selbst und ihre Anliegen gut vertreten und was braucht es dafür?
- 3) Wie können wir mehr junge Leute erreichen, auch außerhalb unseres kirchlichen Kontextes?
- 4) Welches Thema nervt dich? Wo sollte endlich mal was entschieden werden?
- 5) Was sollten wir mal direkt anpacken?

Es gingen rund 150 Antworten von jungen Menschen ein. Teilweise aus Verbänden oder katholischen Gruppierungen sowie von Einzelpersonen.

Schon 2014 wurden Sichtweisen von jungen Menschen in Jugendforen gesammelt. Im Rahmen von „Gemeindepastoral 2015“ im Bistum Speyer haben wir uns als BDKJ klar positioniert: Jugendverbände sind Gemeinden der Zukunft. Sie sind vielfältig und partizipativ, sie sind Personalgemeinde und damit gelebte Kirche. Die Themen haben sich seitdem kaum geändert und zeigen große Überschneidungen. Die Erwartungen und Forderungen an Kirche im Bistum Speyer sind auch heute noch aktuell.

Mit diesem Positionspapier bringen wir die Eingaben der jungen Menschen ein, um sie sowohl in den Visionsprozess „Segensorte“ aber auch anderen aktuellen und kommenden kirchenpolitischen Entwicklungsprozessen einzubringen.

Aus den eingegangenen Antworten lassen sich folgende Thesen und Forderungen für eine „Kirche von morgen“ im Bistum Speyer ableiten.

1. Kirche ist dann ein Ort für junge Menschen, wenn sie sich dort zu Hause fühlen und Gemeinschaft erleben können.

- Segensorte sind für junge Menschen dort, wo jede*r sein darf, wie er*sie ist!
- Junge Menschen erleben ihren Glauben im Leben in Gemeinschaft.
- Junge Menschen schätzen an katholischer Jugendarbeit, dass sie Räume bietet, sich selbst einzubringen und Erfahrungen machen können, bei denen Leistung keine Rolle spielt. Sie als Person stehen im Mittelpunkt.
- Junge Menschen brauchen in ihrem Alltag Ansprechpersonen, um ihre Fragen, Ängste und Sorgen ansprechen zu können. In herausfordernden Lebenssituationen ist es wichtig, dass die Wege zu Ansprechpersonen kurz und bekannt sind.
- Für junge Menschen ist Kirche ein flexibler Ort, was sich auch in der Wahl der Gottesdienstorte zeigt. Weg vom Kirchengebäude, raus in die Natur!
- Junge Menschen sehnen sich nach alternativen Gottesdienstformaten mit Lebensweltbezug und schätzen ein vielfältiges Angebot.

Wir fordern deshalb:

- » Ein zuverlässiges personelles Angebot nah bei den Menschen
- » Lebensnahe Räume, auch außerhalb von Kirchengebäuden
- » Alternative Gottesdienstformen sowie mehr Freiräume und Gestaltungsspielraum
- » Orte, wie ein Jugendhaus in dem jungen Menschen Gemeinschaft finden und Glauben gelebt werden kann
- » Nichtterritoriale Gemeinschaften (z.B. Jugendverbände) gleichberechtigt zu Gemeinden vor Ort setzen, beispielsweise in Form der Personalgemeinden, die bereits im Seelsorgekonzept „Der Geist ist es, der lebendig macht“ des Bistums vorgesehen wurden.¹

¹ vgl. Positionspapier „Jugendverbände: Gemeinden der Zukunft“ des BDKJ Speyer, einstimmig beschlossen auf der Diözesanversammlung 2014 und vgl. Seelsorgekonzept „Der Geist ist es, der lebendig macht“ des Bistums Speyer, Kapitel 4.2.2, und das dazugehörige „Verfahren zur Bildung von Gemeinden“

2. Junge Menschen wollen mit ihren Bedürfnissen ernstgenommen werden und brauchen echte Gestaltungsmöglichkeiten.

- Junge Menschen fühlen sich ernstgenommen, wenn sie eigene Gestaltungsräume haben und ihre eigenen Themen einbringen können.
- Junge Menschen brauchen unterschiedliche Kommunikationswege und -medien um sich beteiligen zu können.
- Junge Menschen bringen vielfältige Fähigkeiten und Talente in die katholische Jugendarbeit mit ein und übernehmen mit Freude Leitung.

Wir fordern deshalb:

- » Basisdemokratische Partizipationsformen für junge Menschen
- » Lebensnahe Kommunikationswege zu ermöglichen
- » Das grundlegende Prinzip „Jugend leitet Jugend“ beibehalten

3. Junge Menschen erwarten von Kirche, dass sie die christlichen Glaubenswerte in die heutige Zeit überträgt, sich aktiv für diese einsetzt und sie auch selbst lebt.

- Zu selten geht Kirche auf aktuelle gesellschaftliche Problemlagen und die konkreten Sorgen und Nöte von Menschen ein. Stattdessen verharrt sie in einem Diskurs über die eigenen Dogmen und Traditionen sowie den Umgang mit innerkirchlichen Prozessen und vertröstet auf die Zukunft.
- Die Zustimmung zum Glauben und eine Übereinstimmung mit Werten bedeuten für junge Menschen noch kein Einverständnis, geschweige denn Identifikation mit dem Handeln von Kirche als Institution.
- Junge Menschen erwarten eine glaubwürdige Kirche, in der die Grundwerte der Nächstenliebe und Barmherzigkeit Grundlage des Handelns sind.
- Die Gleichbehandlung aller ist für junge Menschen selbstverständlich. Geschlecht und Sexualität dürfen nicht zu Benachteiligungen führen.

Wir fordern deshalb:

- » Ein Eintreten der Kirche für ihre Werte im Diskurs zu aktuellen Themen in Politik und Gesellschaft.
- » Der Schutz der Institution Kirche darf nicht über dem Schutz der*s Einzelnen stehen.
- » Gerechte Teilhabe aller Menschen in kirchlichen Strukturen zu ermöglichen. Daraus folgt auch, dass der elitäre Zugang zu Ämtern und Aufgaben in der Kirche verschwinden und es mehr Lai*innen in Verantwortungspositionen geben muss.
- » Einen wertschätzenden und anerkennenden Umgang mit den Menschen unabhängig von alten Normen, Lebensform, sexueller Identität und Orientierung.

4. Junge Menschen wollen Teil der Kirche von heute und morgen sein.

- Glaube und Kirche hat weiterhin eine Relevanz für junge Menschen. Sie wollen aber nicht in Schablonen alter und gewachsener Strukturen, die es jungen Menschen schwer machen zu partizipieren, gepresst werden, sondern neue Wege gehen.

- Junge Menschen wollen auch vermeintlich „Nichtdiskutables“ diskutieren und suchen Räume dafür.
- Die Aussicht auf Veränderungen in Kirche und die Hoffnung auf Weiterentwicklung trägt junge Menschen.

Wir fordern deshalb:

- » Demokratische Strukturen mit Partizipationsmöglichkeiten für alle Altersstufen.
- » Dass wir uns in Kirche in Kritikfähigkeit und Selbstreflexion üben und es im Dialog keine Tabu-Themen gibt.
- » Dass es nicht bei der Vision von Kirche bleibt, sondern sie zu zielgerichteten, konkreten und wirksamen Veränderungen führt.

Wir wollen unsere Kirche im Bistum Speyer mitgestalten!

Es gab klare Statements in den Rückmeldungen der jungen Menschen. Kirche soll sich nicht nur modernisieren, sondern sich auch neu denken und ausprobieren. Dies braucht Mut und die Bereitschaft alte Strukturen wirklich aufzubrechen. Auf dieser Grundlage bringt sich der BDKJ unter anderen in den Diskussionen mit der Bistumsleitung, der Bistumsdiözesanversammlung, den Abgeordneten für den Synodalen Weg und dem Katholik*innenrat ein. Darüber hinaus sollen die Forderungen so aufbereitet werden, dass sie in der breiten Öffentlichkeit als konstruktiver Beitrag zur Zukunft von Kirche bekannt gemacht werden können. Der BDKJ-Diözesanvorstand sowie die Jugend- und Regionalverbände unterstützen das Verbreiten der Ergebnisse und fördern weiterhin den Dialog zu „Segensorte“.

1 vgl. Positionspapier „Jugendverbände: Gemeinden der Zukunft“ des BDKJ Speyer, einstimmig beschlossen auf der Diözesanversammlung 2014

2 vgl. Seelsorgekonzept „Der Geist ist es, der lebendig macht“ des Bistums Speyer, Kapitel 4.2.2, und das dazugehörige „Verfahren zur Bildung von Gemeinden“ Die BDKJ-Diözesanversammlung möge beschließen:

>> Abstimmungsergebnis

Ja-Stimmen: 37	X	angenommen
Nein-Stimmen: _____	O	abgelehnt
Enthaltungen: _____	O	vertagt